

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
No. 11

Heuteblatt für den Bezirk Nagold und für Allensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Preis: 10 Pfennige. Die Anzeigenpreise: Die einspaltige Zeile ober oder unter dem Raum 18 Pfennige, die zweispaltige 25 Pfennige. Die dreispaltige 30 Pfennige. Die vier- und festschriftliche Anzeigen sind zu besonderen Bedingungen. — Für allefalls erhaltene Anzeigen übernehmen wir keine Gewähr.

No. 82.

Allensteig, Samstag den 5. April.

Jahrgang 1924

Hierzu das Schwarzwälder Sonntagsblatt.

## Eine Ministerkrise in Württemberg.

Stuttgart, 5. April. (Telegramm.) Der **Zentrumsantrag**, den Vollzug der Verordnung über die Aufteilung von 7 Oberämtern und des Landgerichts Hall bis zum 15. Juni zu verschieben, wurde mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei angenommen. Daraus erklärten sämtliche 4 Minister ihren Austritt aus der Regierung.

## Die deutsche Auswanderung.

Von Dr. Weidner, Reichswanderungsamt, Berlin. Der große Krieg bedeutet für Deutschland einen tiefen Einschnitt in der Auswanderungsbewegung. Nachdem Anfangs der 80er Jahre das Deutsche Reich durch eine jährliche überseeische Auswanderung von 100 000 bis 200 000 Menschen einen schweren Abfall erlitten hatte, ebnete die Auswanderung mit der Entwicklung der deutschen Industrie gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts bis zum Kriegsausbruch stark ab und belief sich zuletzt auf nur 20 000 bis 30 000 Personen jährlich; eine Zahl, die bei der damaligen raschen Bevölkerungsvermehrung bevölkerungspolitisch nicht ins Gewicht fiel. Der Krieg mit seiner Absperrung vom Ausland und der Inanspruchnahme aller Volkskräfte brachte die Auswanderung ganz zum Stillstand. In den ersten Nachkriegsjahren lebte sie zwar langsam wieder auf, indessen schien es zunächst nicht, als würde sie sich wesentlich von dem Umfang der Vorkriegszeit entfernen. Die Auswanderung stieg von etwa 30 000 1919 auf 10 000 1920, hob sich weiter 1921 auf 24 000 am 1922 auf 130 000 emporzuschnellen.

Die Gründe für das Anschwellen der deutschen Auswanderung auf ein überdurchschnittliches Maß liegen auf der Hand: Die Nahrungsbedürfnisse sind zu kurz geworden. Da Deutschland wesentliche Landesteile mit einem Überschuss von landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat abdecken müssen, hätte es die übrigen Bevölkerung nur durch eine vermehrte Ausfuhr ernähren können. Diese ist ihm aber wieder durch die Wegnahme seiner wichtigsten Kohlenaruben, durch Sonderbelastung der deutschen Waren bei der Einfuhr in andere Länder unmöglich gemacht, ganz zu schweigen von der Verzerrung der deutschen Volkswirtschaft durch die Besetzung und Abschnürung des Ruhrgebietes. Deutschland muß also Menschen statt der Waren ausführen.

Dem einzelnen Staatsbürger macht sich dieser Zustand durch eine gewaltige Arbeitslosigkeit — Deutschland zählte Mitte Januar 1924 3 Millionen Arbeitslose, ebenso viele Familienangehörige von solchen und 1½ Millionen Kurzarbeiter — und durch schweren Steuerdruck bemerkbar. Diese Umstände zusammen mit den hin und wieder auftauchenden revolutionären Forderungen sind die Triebfedern für die jetzt so gehäufte Auswanderung. In den weitesten Kreisen herrscht Sehnsucht nach ruhigen Verhältnissen. Der Deutsche will arbeiten, aber es fehlt ihm vielfach die Gelegenheit dazu, der Deutsche im besetzten Gebiet will vor gewaltsamer Vertreibung aus seinem Heim gesichert sein. Wo ihm diese Voraussetzungen erfüllt zu sein scheinen, dahin zieht es ihn. Der deutsche Auswanderer gibt sich nach dem Schweren, das er seit zehn Jahren erlebt, keinen Illusionen über das hin, was ihn im Ausland erwartet, sondern ist sich vielmehr darüber klar, daß er es im Auslande schwer haben wird.

Aus dem Gefogten erhellt, daß es gerade der politisch indifferenten sogenannten „ruhigen Bürger“ ist, der ins Ausland flieht. Die Radikalen rechts und links haben Ziele, die sie nur im Inlande verwirklichen können und neigen deshalb nicht zur Auswanderung, wenn man von den Kommunisten abliest, deren Blicke nach Rußland, nicht aber nach den Weststaaten und der neuen Welt gerichtet sind, weil sie wissen, daß sie sich unter dem Sowjetstern der besonderen Beobachtung der russischen Organe erfreuen.

Wie die deutsche Not alle Bevölkerungsschichten — von der geringen Zahl der Spekulanten abgesehen — erfährt, so ist der Auswanderungsdrang in allen Be-

zirken vorhanden, natürlich am stärksten bei den erwerbslosen Arbeitern und Angestellten, sowie bei den Angehörigen der freien Berufe, aber auch bei Unternehmern wie selbständigen Kaufleuten und Landwirten. Der Arbeiterstand gibt — vom deutschen Standpunkt muß man sagen „leider“ — seine besten Kräfte her, gut durchgebildete Handwerker oder vielseitige Industriearbeiter, die mit Fachkenntnissen ausgerüstet, durch Abwanderung in größerer Zahl der deutschen Industrie ebenso schaden wie der fremdländischen nützen können. Zu ihnen gesellen sich in neuester Zeit verhältnismäßig viele Industriefachleute von höchster Ausbildung, wie Techniker und Ingenieure. Bei vielen deutschen Kaufleuten ist der Aufenthalt im Ausland von altersher ein Teil ihrer Ausbildungszeit. Ehemalige deutsche Offiziere findet man nur selten unter den Auswanderern, dagegen treten viele entlassene Beamte, auch viele Frauen und Mädchen, deren Ausichten auf eine Heirat sich infolge des Verlustes an Männern wesentlich verschlechtert haben, nach dem Ausland, darunter auch viele Angehörige des Mittelstandes, die bereit sind, im Ausland eine dienende Stelle anzunehmen. Neben Landwirten, bei denen vorzugsweise die Steuerlast den Anstoß zur Auswanderung gibt, treibt viele Landwirte und Angehörige anderer Berufe die Sehnsucht nach der eigenen Scholle, die in der engbesiedelten Heimat nur noch schwer, unter den gegenwärtigen Verhältnissen gar nicht zu erlangen ist, in die neue Welt.

## Verordnung gegen Auslandsreisen.

Berlin, 4. April. Auf Vorschlag des Reichskabinetts hat der Reichspräsident sich entschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um den Reiseverkehr Deutscher ins Ausland, soweit er nicht um der Gesamtheit des Volkes willen notwendig ist, nach Möglichkeit einzudämmen. Es wird deshalb die Vorschrift des Marfausfuhrverbots, wonach nicht mehr als 10 englische Pfund gleich 200 Goldmark, in deutschem Geld ausgeführt werden dürfen, mit Wirkung vom 7. April ab auf den Reiseverkehr angewendet. Die Gesamtbegrenzung des mitzunehmenden Geldes auf 500 Mark bleibt bestehen, jedoch so, daß die Reisenden sich die anderen 300 Mark, die nur in ausländischem Geld mitgenommen werden dürfen, nach den in Deutschland gültigen Vorschriften in Deutschland verschaffen müssen. Außerdem ist für die Ausstellung der sogenannten neuerlichen Unbedenklichkeitsklärung eine Gebühr von 500 Mark für jeden ausreisenden deutschen Reichsangehörigen vorgesehen. Befreiungen für die notwendigen Geschäftsreisen für die Kinderrücktransporte ins Ausland und einige andere Ausnahmefälle sind zugelassen. Bereits ausgestellte Unbedenklichkeitsklärungen verlieren mit dem 10. April ihre Gültigkeit. Es ist Vorsorge getroffen, daß sofort an der Grenze wieder eine verschärfte Kontrolle über das Vorhandensein der hiernach vorgeschriebenen neuerlichen Unbedenklichkeitsbescheinigungen, sowie die Geldbeträge, die mitgenommen werden dürfen, eingeführt wird. Soweit erforderlich wird die Zollkontrolle in den Häfen vorübergehend aufgehoben und wieder in die Abfertigungsräume der Grenzbahnhöfe verlegt werden müssen. Die Reichsregierung mußte sich zu dieser Maßnahme entschließen, die sie je eher desto lieber wieder aufheben möchte. Die Auslandsreisen haben aber ein derartiges Uebelmaß angenommen, daß die mit der Verbringung großer unproduktiven Mengen deutschen Geldes in das Ausland, sowie die für die Aufrechterhaltung der Währung verbundene Gefahr einen Aufschub nicht mehr duldet. Die Reisen ins Ausland geben auch der Welt, obwohl sie tatsächlich zu einem erheblichen Teil darauf beruhen, daß der Aufenthalt im Ausland billiger ist als in Deutschland, ein völlig falsches Bild von der deutschen Leistungsfähigkeit und haben dadurch zu vielen Vergessen im In- und Ausland Anlaß gegeben. Da Maßnahmen wie die obengenannte für sich allein eine hinreichende Einschränkung nicht gewährleisten können, richtet die Reichsregierung gleichzeitig an alle Deutschen die dringende Bitte, Auslandsreisen, soweit sie nicht für den einzelnen lebensnotwendig sind, auch aus freiem Entschluß zu unterlassen. Die unterstehenden gesellschaftlichen Maßnahmen waren nicht zu umgehen, da, worüber ja alle Deutschen einig sind, nichts unterlassen werden darf, was erforderlich ist, um unsere Währung zu stützen.

Bestellen Sie unsere

Schwarzwälder Tageszeitung  
„Aus den Tannen“

## Neues vom Tage.

Der Sachverständigenbericht.

Berlin, 4. April. Der „B.Z.“ wird aus London gemeldet: Nach den in England eingetroffenen offiziellen Nachrichten haben sich die Sachverständigen auf folgendes, einstimmig angenommenes Programm geeinigt:

1. Die volle Autorität der deutschen Regierung in wirtschaftlichen Fragen muß in den besetzten Gebieten wieder hergestellt werden. Die Zollgrenze zwischen dem besetzten und unbefetzten Gebiet muß aufgehoben werden. Die Eisenbahnen des Ruhr- und Rheingebiets sind wiederum der deutschen Leitung zu unterstellen. Alle Maßnahmen, die die Tätigkeit der deutschen Industrie einengen, müssen aufgehoben werden. Ueber die militärische Räumung des Ruhrgebietes haben die Sachverständigen keine Meinung ausgesprochen.

2. Deutschland erhält ein Moratorium auf vier Jahre. Während dieses Moratoriums müssen die Kohlenlieferungen fortgesetzt und die Kosten der Besatzungstruppen bezahlt werden. Für diese Leistungen kann Deutschland jedoch eine Anleihe aufnehmen, die aus den Einnahmen der Reichseisenbahnen sichergestellt wird. Der Wert der Sachleistungen und Zahlungen für die Besatzungskosten sollen zusammen auf etwa 1 Milliarde Goldmark begrenzt sein. Sollte sich Deutschlands Finanzlage außergewöhnlich schnell bessern, so ist an der Hand eines beigefügten Wohlstandsindex die Ausnahme von Parzahlungen in kleinerem Umfang in den letzten beiden Jahren als Möglichkeit vorgesehen.

3. Nach Ablauf der vier Jahre Moratorium soll Deutschland jährlich 2½ Goldmark an Reparationen. Diese Zahlungen sollen sichergestellt werden durch folgende Einnahmen:

1200 Millionen Goldmark aus dem Ertrage der Zölle und der Monopole auf Zucker, Branntwein und Tabak,

660 Millionen Goldmark aus einer Hypothek auf die Reichseisenbahnen,

300 Millionen Goldmark aus einer Hypothek auf den industriellen und landwirtschaftlichen Besitz, annähernd 300 Millionen Goldmark aus einer Verkehrsteuer.

Die amerikanischen Journalisten haben sämtliche Kabel zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten im voraus am Sonntag für acht Stunden, in Erwartung der Sachverständigen-Berichte gemietet.

Fürk Bismarcks Rede.

Hamburg, 4. April. Der Entel erreicht anherlich nicht die Größe des Reichspräsidenten, das Gesicht ist noch das eines Jünglings Anfang der Zwanzig, auf dem das Leben noch keinen Kratzen eingegraben hat. Daher ist ein Vergleich mit dem Großvater nicht gut möglich. Die Haltung ist elastisch, das Gesicht von Erregung gerötet, das dunkle wellige geschwärtzte Haar nicht allzu lang, die Augen mit milderem Blick hinter einer großen Hornbrille verborgen. — ein sympathischer junger Mensch, fast noch zu jung für politische Betätigung. So steht er auf dem Rednerpult, umbrast von dem Jubel und den Huldigungen der Versammlung. Als er endlich sprechen kann, ist schon nach einigen Worten klar, daß er die Gabe der Rede meistert. Sicher und mit halb gedämpfter Leidenschaft legt er sein politisches Bekenntnis ab. Er stellt sich der Partei zur Verfügung, ist stolz, daß sie ihm trotz seiner Jugend schon eine Kandidatur übergeben hat. Er stellt sich ganz in die Reihe mit dem Bekenntnis zur Arbeit, zur Disziplin, zur Wehrhaftigkeit, zur Ein- und Unterordnung. Sein Bekenntnis zur nationalen Monarchie wurde stürmisch aufgenommen. Im Namen der Jugend der Partei bekannte er, daß die Jugend die Zukunft Deutschlands sein wolle. Dann versicherte er für seine Person, er habe nicht die Absicht, auf Grund ererbter Traditionen sich mühelos Ehre und Ansehen zu erwerben, er wolle durch ernste Arbeit als Vertreter seines Wahlfreies sich Ansehen erwerben und in erster Linie ein guter Deutscher sein. „Was Du ererbst von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ Mit stürmischem Beifall nahm der Parteitag dieses Bekenntnis entgegen.

Meinungsanstausch über die deutsche Entwaffnungsnote

Paris, 4. April. In diplomatischen Kreisen erwartet, daß über die Beantwortung der deutschen Entwaffnungsnote ein Meinungsanstausch mit London im Gange sei. Es stehen einer Beteiligung Englands an einem von französischer Seite gewählten scharfen Vorgehen wesentliche und mit der Frage der Ruhrbesetzung zusammenhängende Schwierigkeiten im Wege.

### Der 1. Mai für Beamte und Arbeiter.

Berlin, 4. April. Entsprechend der Regelung des Dienstes am 1. Mai im Vorjahr hat das Reichskabinett beschlossen, auch in diesem Jahre den Dienst am 1. Mai dahin zu regeln, daß in den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist, auch in den Reichsbehörden und Betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen ist. In den Ländern, wo der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte am 1. Mai dem Dienst oder der Arbeit fernzubleiben und Arbeiter, welche zur Teilnahme an einer Feier wollen, rechtzeitig bei ihren Dienstvorgesetzten um Vereinerung vom Dienst nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall so weit zu entsprechen, als durch sie die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden. Die hiernach beantragte und bewilligte Freizeit ist bei den Beamten und Angestellten auf den Erholungsurlaub anzurechnen. Das gleiche kann auf Wunsch bei den Arbeitern geschehen. Wird von den Arbeitern nicht ausdrücklich um Anrechnung auf den Erholungsurlaub nachgesucht, so wird für die Dauer der Arbeitsverlängerung Lohn nicht gewährt. Von der Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder einer Lohnförsung kann abgesehen werden, wenn Nachholung der veräußerten Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist. In Betrieben, in denen Dienstbefreiungen zur Befriedigung religiöser Bedürfnisse in staatlich nicht anerkannten Kirchen ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub und ohne Lohnförsung gewährt werden, gilt das gleiche auch für die Dienstbefreiung am 1. Mai.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 4. April.

Im Landtag gab es am Freitag eine Steuerdebatte. Abg. Strödel (D.D.) beantragte, mehrere der in der Landessteuerverordnung vom 28. März vorgesehene Steuern mit sofortiger Wirkung aufzuheben. Man müsse die Säße für das Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer auf ein erträgliches Maß herabsetzen und dürfe bei der Schaffung solcher Steuern den Landtag nicht ausschließen. Der Abg. Winkler (Soz.) wandte sich gegen die Mietsteuer, die nur insoweit erhoben werden sollte, als sie für neue Bauzwecke nötig sei, im übrigen aber durch eine allgemeine Vermögenssteuer ersetzt werden müsse. Für die großen Landwirte müsse man die Grundsteuer hinaufsetzen, für die mittleren und kleineren jedoch heruntersetzen. Auch die Waldsteuer verfolge eine Erhöhung. Ungerecht sei ferner die derzeitige Veranlagung zur Gewerbesteuer. Finanzminister Schall rechtfertigte die Maßnahmen der Regierung, die in den meisten Fällen den Anträgen des Ueberwachungsausschusses Rechnung getragen habe. Die Landessteuerverordnung sei höchst dringlich gewesen und habe die Grundlagen für die Fortführung der Finanzen geschaffen. Mit einem Umlagesatz von 13 Prozent könnten die Gemeinden auskommen. Die Länder seien in einer Zwangslage und seien einfach genötigt, von diesen Steuern Gebrauch zu machen. Daher habe die ganze Diskussion über die Streichung dieser Bestimmungen gar keinen Wert. Daß auch die Mieten dem allgemeinen Preisniveau angepaßt werden, sei volkswirtschaftlich notwendig und wenn ein Teil der erhöhten Mietseinnahmen zu Steuerzwecken herangezogen werde, so sei das für eine gewisse Zwischenzeit durchaus zweckmäßig. Bei Annahme der von der Regierung gestellten Anträge würde sich bei den Katastersteuern ein Ausfall von 15 Millionen, bei der Mietssteuer ein solcher von 7,3 Millionen, also ein Defizit von über 22 Millionen Mk. ergeben. Die Rechte sei doch sonst immer für Sparen, und wenn man ihm zuzufe: Das Arbeitsministerium abschaffen, so könne er nur erwidern, daß wir zurzeit ein Arbeitsministerium nicht haben und daß bei Aufhebung des Arbeits- und Ernährungsministeriums lediglich eine Abteilung unter einem anderen Ministerium gebildet werde, wobei höchstens ein bis zwei Kanzleibeamte gespart würden. Abg. Andre (Centr.) wandte sich scharf gegen die Rechte und erklärte, das Zentrum werde die Anträge der Bürgerpartei und der Sozialdemokratie ablehnen. Der Schlüsselpunkt für diese Frage liege bei der Landesgesetzgebung. Durch die Annahme der bürgerparteilichen Anträge würde die ganze Steuernotverordnung aufgehoben. Abg. Roth (Centr.) verwahrte sich gegen die höhnische Art der Rechte gegenüber der Demokratie und Abg. Strödel (D.D.) erklärte, seine Partei trete nur für das bisher bestehende Steuerbewilligungsrecht des Landtags ein und sei gegen ungewollte Sparmaßnahmen. Hierauf wurden die Anträge der Rechte und der Sozialdemokratie an den Steueraussschuß überwiesen.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, 5. April 1924.

Neuregelung der öffentlich-rechtlichen Fürsorge. Am 1. April 1924 ist die Reichsverordnung über die Fürsorgepflicht in Kraft getreten. Das württ. Staatsministerium hat eine Ausführungsverordnung erlassen. Der Hauptunterschied zwischen der Reichsfürsorgeverordnung und dem bisherigen Unterstüßungswohnstiftungs liegt darin, daß für die Verpflichtung zur endgültigen Fürsorge nicht mehr der Unterstüßungswohnstiftungs, sondern der „gewöhnliche Aufenthalt“ maßgebend ist. Die Aufgaben der Sonderfürsorge (Ortsfürsorgeverbände) für hilfbedürftige Minderjährige und den Amtskörperschaften übertragen. Die Armenfürsorge obliegt, wie bisher, den Gemeinden (Ortsfürsorgeverbände.) Mit Wirkung vom 1. April 1924 ab wird ein Landesfürsorgeverband errichtet, der aus sämtlichen Amtskörperschaften und der Stadt Stuttgart besteht. Auf diesen Zeitpunkt werden die bisherigen vier Landarmenverbände aufgelöst. Bei der Landesfürsorgebehörde, der die Aufgaben der bisherigen vier Landarmenverbände obliegen, werden auch die Aufgaben der bisherigen Hauptfürsorgeämter für

Wittigensbach und Hirtgeninternebenenfürsorge in einer besonderen Abteilung unter der bisherigen Leitung weitergeführt. Die bisherigen vier Landarmenverbände besorgen als Abwärtungsstellen bis zur Uebernahme durch die Landesfürsorgebehörde die alten Fürsorgefälle, sowie die Aufgaben, die ihnen auf dem Gebiet der Fürsorgeerziehung übertragen sind, weiter.

Die Einäscherungen im Jahre 1923. Im Jahre 1923 sind in den sechs Krematorien Württembergs 864 männliche und 729 weibliche, zusammen 1593 Leichen verbrannt worden. Die Zunahme gegen die Jahre 1921 und 1922 ist sehr erheblich, da diese nur 908 und 1048 Verbrennungen aufzuweisen hatten. Besonders stark war die Steigerung beim weiblichen Geschlecht, wo die Zahl der Verbrennungen in den letzten drei Jahren von 357 über 402 auf 729 stieg.

Berufswahl und Handwerk. Die überaus starke Ueberfüllung der geistigen und kaufmännischen Berufe und namentlich auch der Beamtenlaufbahn legt es aufs neue nahe, jetzt vor der Schulentlassung Eltern und Schüler mit Nachdruck auf die immer noch ausgedehnten und günstigen Berufsmöglichkeiten hinzuweisen, die sich für geordnete, willige und strebsame junge Leute im Handwerk bieten. Es bietet sich ihnen hier ein Beruf, der sie zu einer selbständigen, unabhängigen und deshalb in hohem Maße befriedigenden Lebensstellung zu führen vermag.

Echhausen, 2. April. (Abschied und Amtseinführung.) Ein bedeutungsvoller Tag liegt hinter uns. Am Dienstag den 1. April hat im hiesigen Rathausaal der Abschied von Herrn Schultheiß Dengler und die Amtseinführung von Herrn Schultheiß Müß stattgefunden. Nachdem Herr Oberamtmann Müß mit Befriedigung der Tatsache Ausdruck gegeben hatte, daß auch ein Teil der hiesigen Frauenwelt durch ihr Erscheinen dem Ereignis des Tages Interesse entgegenbringe — was bei derartigen Amtshandlungen ihm sonst noch nie begegnet — wandte er sich zunächst an den nunmehr aus dem Amt scheidenden Schultheiß Dengler und übermittelte ihm nach einem kurzen Rückblick über seine Tätigkeit den wohlverdienten Dank und die Grüße des Oberamts, der Amtsversammlung und des Bezirksrats, um sodann Herrn Schultheiß Müß zu dem Tag seiner Einsetzung zu beglückwünschen. — Im Namen des Gemeinderats und der Gemeinde ergriff nun Herr Gemeinderat Kleiner das Wort und würdigte die Verdienste des H. Schultheiß Dengler, der in 35 jähr. Tätigkeit der Gemeinde in Treue gedient hat. Vor allem wurde auch die Uneigennützigkeit unseres bisherigen Ortsvorstehers rühmend hervorgehoben. Als Zeichen der Anerkennung gab Herr Kleiner unter Ueberreichung einer prächtigen Urkunde die Ernennung zum Ehrenbürger von Echhausen bekannt. Wir freuen uns mit Herrn Dengler über diese wohlverdiente Ehrung. — In der Begrüßung von Herrn Schultheiß Müß betonte Herr Kleiner den Wert gegenseitigen Verständnisses und friedlicher Zusammenarbeit. Im Namen der Schule übermittelte Herr Oberlehrer Römmer Anerkennung und Dank für alles, was Herr Schultheiß Dengler jederzeit in dieser Richtung getan hat in der richtigen Erkenntnis dessen, was eine gute Schulung und Erziehung der Jugend bedeutet. Daß Herr Schultheiß Müß derselben Ueberzeugung ist, hat er schon früher ausdrücklich betont. — In seinen Abschieds- und Dankworten konnte Herr Pfarrer Göß dem Scheidenden sagen, wie löstlich sein bisheriges Leben war, indem Mühe und Arbeit es ausgefüllt haben. Zu Herrn Schultheiß Müß gewendet, wies er vor allem auf ein bedeutungsvolles Wort hin, das besonders ein Ortsvorsteher jederzeit vor Augen haben muß: Verantwortung — vor Gott wie vor Menschen. — In bewegten Worten dankte zunächst Herr Schultheiß Dengler für all die Ehre und die herzlichen Wünsche, die ihm von allen Seiten zu seinem Abschied entgegengebracht worden waren. Nach der feierlichen Verpflichtung des Herrn Schultheiß Müß durch den Herrn Oberamtmann sagte unser nunmehriger Ortsvorstand in kurzen treffenden Worten das zusammen, was er als Dank und als Wunsch uns zu sagen hatte.

Calw, 1. April. Da das hiesige Versorgungsamt, das bekanntlich im früheren Bezirkskommando untergebracht war, aufgehoben und die Geschäfte dem Versorgungsamt Stuttgart überwiesen wurden, so wird das imposant gelegene Gebäude, das im Jahre 1878 aus Reichsmitteln erbaut wurde, mit dem heutigen Tag frei. Es ist anzunehmen, daß bald darüber verfügt wird. In hiesigen Geschäftskreisen würde man es lebhaft begrüßen, wenn das Finanzamt Hirsau hierher verlegt und in dem ehemaligen Bezirkskommando untergebracht würde. Es interessiert weite Kreise, was aus dem Gebäude wird, das an der Stelle erbaut ist, wo einst eine mächtige Burg gestanden hat, die den Grafen von Calw gehörte, welche eine bedeutende Rolle spielten. Als die Burg verfiel, wollte Herzog Friedrich ein neues Schloß an dieser Stelle erbauen und schon standen die Grundmauern als der Herzog starb und dadurch der Weiterbau unterblieb. So wurde später das Bezirkskommando errichtet.

Witzbach, 3. April. (Ortsvorsteherwahl.) Bei der Ortsvorsteherwahl am 30. März wurde Gemeinderat Martin Birkhardt mit großer Stimmenmehrheit gewählt.

Stuttgart, 4. April. (Zum Eisenbahnerstreik.) Die Reichsbahndirektion teilt mit: Die Streiklage ist noch unverändert. Es bestehen jedoch Anzeichen für die Beseitigung der Streiklust: da und dort bitten Streikende um Wiedereinstellung.

Im Bereich der Reichsbahndirektion Karlsruhe ist der Eisenbahnerstreik im Ablauen begriffen. Im Rangierbahnhof Karlsruhe haben sämtliche streikende Arbeiter den Dienst wieder aufgenommen. Auch in den übrigen Streikgebieten Badens sind zahlreiche Arbeiter zum Dienst erschienen.

Sor Kämpfen im Baugewerbe. Die Lohn- und Arbeitszeitverhandlungen im Bauwerke sind

ergebnislos abgebrochen worden. Die Unternehmer standen auf der Einführung der 50stündigen Arbeitswoche. Die Arbeitervertreter lehnten diese Forderung entschieden ab. Es wurde vereinbart, daß die Verhandlungen zwischen den einzelnen Unternehmern sowie den Betriebsvertretungen weitergeführt werden sollen.

Spiionageprozess. Vor dem Straßenrat des Oberlandesgerichts in Vertretung des Reichsgerichts hatte sich der 29 Jahre alte Kaufmann Bindel aus Ludwigshafen wegen Landesverrats zu verantworten. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf 8 Jahre Zuchthaus und Ueberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren, sowie auf eine Geldstrafe von 5000 Goldmark, die durch die Untersuchungshaft als getilgt betrachtet wurde.

Heilbronn, 4. April. (Stilllegung.) Im Salzwerk ist es bezüglich der Arbeitszeit zu Differenzen gekommen. Der Betrieb ruht.

Reitweil, 4. April. (Beleidigung der Polizeiwehr.) Anlässlich der Vorgänge in Schwemningen im November v. J. hatte das dortige sozialdemokratische Organ, die „Volkstimme“, scharfe Angriffe gegen die Polizeiwehr gerichtet. Auf Antrag des Innenministers Holz erhob die Staatsanwaltschaft Reitweil gegen den verantwortlichen Redakteur der „Volkstimme“, Lorenz Brühl, Klage wegen Beleidigung der Polizeiwehr. Das Amtsgericht verurteilte ihn zu 100 Mark Geldstrafe.

Göppingen, 4. April. (Reit und Fahrturnier.) Am Sonntag, 18. Mat, findet in Göppingen ein großes Reit- und Fahrturnier, veranstaltet von der Landwirtschaft des Göppinger Bezirks, statt. Mit dieser Veranstaltung soll ein Festzug und eine kleine Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen usw. auf dem Platzen verbunden werden.

Mün., 4. April. (Hohes Alter.) Die Witwe des Landgerichtsdirektors Karl Kibel ist hier zu Beginn des Monats, in dem sie ihr 100. Lebensjahr vollendet haben würde, gestorben.

Göppingen, 4. April. (Fahrlässige Eßung.) Vom eigenen Bruder wurde dieser Tage durch unvorsichtige Handhabung einer Pistole die 4jährige Schwester vor den Augen der Mutter erschossen. Der 16jährige Täter hantierte in seiner Wohnung am Tisch mit der Schusswaffe. Trotz zuvor erfolgter Verwarnung seiner Mutter entnahm er der Waffe den Ladestreifen und drückte, in der Meinung, sie sei entladen, ab. Die Kugel ging ihm durch die linke Hand und drang der neben ihm stehenden Schwester in den Kopf. Letztere brach lautlos zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren.

Blaubeuren, 4. April. (Der Blautopfsiedet.) Ein schönes Schauspiel bietet zurzeit der Blautopf, der durch die Schneeschmelze der letzten Tage in gewaltigen Strudeln riesige Wassermassen zur Oberfläche bringt. Er „siedet“, wie der Volksmund sagt. Seit Jahrzehnten warf er keine solchen Wassermassen über das Wehr wie heute.

## Vermischtes.

Diamantfunden in Süd-Afrika. Aus Johannesburg kommt die Nachricht, daß in der Gegend von Stombies im südafrikanischen Freistaat neue Diamantenfelder entdeckt sind. Nachdem ein paar Schatzgräber bei ihren Schürfungen großes Glück gehabt und wertvolle Steine gefunden hatten, hat sich die Nachricht von den neuen Schätzen mit Blitzeseile verbreitet. Zurzeit sind schon etwa 10 000 Menschen in dem Gebiet zusammengeströmt, um nach dem großen Glück zu suchen. Sie arbeiten unter den schwierigsten Verhältnissen und haben mit den größten Entbehrungen zu kämpfen, da sogar Trinkwasser nur auf Tragen in die neue Diamantenwüste geschafft wird.

Das Brot als Reklame. Die Bäcker in der Lombardel haben den Entschluß gefaßt, auf den Brotsalv Reklamemassnahmen zu drucken und zwar zum Zweck der Verbilligung des Brotes. Die für die Reklame eingehenden Inseratgelder sollen der Kundenschaft zugute kommen, weil sie Einnahmen den Bäckern gestatten, einen Teil der Backkosten mit ihnen zu bestreiten. Das Gesundheitsamt in Mailand hat sich gutachtlich dahin geäußert, daß gegen den Druck von Inseraten auf dem Brotsalv vom Standpunkt der Gesundheitspflege nichts einzuwenden sei, da dieser Druck mit unschädlichen Farbstoffen bewirkt wird. Der Druck geschieht, bevor das Brot in den Backofen geschoben wird; durch die Ofenhitze werden die Farben gebräunt, wodurch die Schrift scharf und deutlich auf dem Brot sichtbar wird.

## Wirtschaftliche Wochenschau.

Weldmarkt. Die Ergebnisse der internationalen Sachverständigenkommission haben einen neuen schweren Druck auf den Weldmarkt gelegt. Die ungeheuren Lasten, verbunden mit Enteignung der Industrie und Verdrängung von Grundbesitz, Abholzung der Wälder und einer Kontrollkommission, die jeden Atemzug des deutschen Wirtschaftskörpers regeln möchte, sind wie ein Alb auf unserer Seele. Jedermann sucht sein Geld vor solchen drohenden Angriffen zu bewahren. Die Reichsbank hat die Kreditabgabe aufs äußerste eingeschränkt und diskontiert Wechsel nur noch gegen die Sicherheit, die mit der sehr kostspieligen Unterschrift einer Großbank erkaufte werden muß, wenn der Kredit nicht nachweisbar zu rein produktiven Zwecken, namentlich für die Ernährung des Volkes, in Anspruch genommen wird. Die Geldknappheit ist deshalb sehr groß. Die Zinssätze sind zwar in der letzten Berichtwoche nicht weiter gestiegen, dafür aber die Devisenkurse, die zu halten große Opfer kosten. Der Großhandel sucht Positionen aufzukaufen, um die Einfuhr zu verschärfen und stößt dabei auf den Widerstand, den die Erhaltung der Rentenmark gebietet.

Börse. Diese Tatsachen drücken auch auf die Tendenz der Börse. Es kann nicht ausbleiben, daß eine

vor allem ihr vergrößertes Kapital aufs äußerste zusammenlegen muß, wenn die Kosten der Sachverständigen auf die Gesellschaften fallen. Das war vorausgesehen und ist immer wieder vorausgesehen worden, aber es bedeutet doch eine peinliche Ueberraschung für alle, die leichtsinnig in ihrem Optimismus verharren. Das Geschäft am Effektenmarkt hat deshalb einen weiteren Rückgang erfahren. Der Kursstand ist außerordentlich niedrig und reizt zu Käufen, aber das Geld ist knapp und die großen Scharen derer, die früher am Börsengeschäft sich beteiligten, um ihr Geld vor Entwertung zu schützen, sind und bleiben verschwunden. So ist auch die Börse dem allgemeinen Abbau verfallen und hat — das möge auch heute wiederholt werden — vorerhand gar keine Ausichten auf bessere Zeiten.

**Produktenmarkt.** Am Anfang der Berichtswache gab es eine vorübergehende Erholung im Produktengeschäft, die aber bald wieder verloren ging. Es fehlt noch an zuverlässigen Berichten über den Saatenstand. Das Wetter ist wieder rauher geworden, das Wachstum gehemmt. Die Bestellung der Sommerfelder ist in vollem Gange, aber viele Winterfrüchte müssen umgepflügt und erneuert werden. Heu und Stroh notierten an der letzten Stuttgarter Landesproduktionsbörse 10 und 6.50 Mk. An der Berliner Produktenbörse ist gegen die Vorwoche noch eine kleine Preisbesserung zu verzeichnen. So notierten Weizen 177 (plus 8), Roggen 140 (plus 4), Fraugerste 190 (plus 5), Hafer 131 (plus 9) und Mehl 27 (plus 0.5) März.

**Warenmarkt.** Die Textilpreise haben jetzt eine Kleinigkeit nachgegeben. An der Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse vom 2. April notierten die Baumwollgarne 107—123 Dollarcents, was gegen die letzte Börse eine Ermäßigung um 4—5 Cents bedeutet. Die Baumwollgewebe gingen von 17.75 bis 14 auf 17.50 bis 13.50 Dollarcents zurück. Es wird natürlich eine geraume Weile dauern, bis diese Veränderung auch in den Ladenpreisen zum Ausdruck kommt. Der Geschäftsgang in der Lederbranche ist flau. Auch hier besteht eine Neigung zum Nachgeben, doch ist hier wie dort damit zu rechnen, daß demnächst eine kleine Vohnerhöhung kommt, die alles wieder ausgleicht, wenn nicht gar die Preise verteuert. Das gilt auch von den Lebensmittelpreisen, die im Vergleich mit denen der Vorkriegszeit noch höher sind, so namentlich Eier, Butter und Schmalz, was bei den geringen Löhnen und Gehältern schwer empfunden wird, während andererseits sich die Erzeuger auf ihre steuerlichen Lasten berufen. Kohle und Eisen sind fest und zeigen eher eine Neigung zum Steigen als zum Nachgeben, wodurch der gesamte Warenmarkt sein Gepräge erhält.

**Viehmarkt.** Im Geschäftsgang und in den Preisen hat sich während der letzten Berichtswache nichts verändert.

**Holzmarkt.** Unveränderte Hausfe trotz geringer Umsätze. Der Markt ist stark spekulativ beeinflusst. Die erwartete Entspannung wird von kapitalkräftiger Seite immer wieder hinausgeschoben.

## Handel und Verkehr.

**Amst. Berliner Devisenurse vom Freitag, 4. April.**  
(Die Notierungen beziehen sich in Billionen Pap.-Mk.)

	Geld:	Brief:
Amsterdam 100 Gulden	155,61	156,39
Brüssel 100 Franken	20,25	20,35
Christiania 100 Kronen	57,06	57,34
Kopenhagen 100 Kronen	69,48	70,18
Stockholm 100 Kronen	110,92	111,48
Italien 100 Lire	17,45	18,55
London 1 Pfund Sterling	18,055	18,145
Newport 1 Dollar	4,19	4,21
Paris 100 Franken	24,19	24,31
Schweiz 100 Franken	73,32	73,66
Spanien 100 Pesetas	55,06	55,34
D. Oesterreich 100 000 Kr.	6,08	6,12
Prag 100 Kronen	12,71	12,79
Goldanleihe	4,2	
Dollarschätze	83,25	

**Frankfurter Börse, 4. April.** Eine wesentlich freundlichere Stimmung löste sich aus, die alle Märkte umfaßte. Das noch verhältnismäßig geringe an den Markt kommende Material fand bessere Aufnahme, da die Unternehmungslust an der Börse etwas zuverlässiger geworden ist. Die Kursbesserungen, die allenthalben einsetzten, bewegten sich im Umfang bis zu 1 Billion Prozent.

**Stuttgarter Börse, 4. April.** An der Freitagabörse konnte sich eine freundliche Stimmung durchsetzen. Bei leicht anziehenden Kursen blieb jedoch das Geschäft klein. Bankaktien: Notenbank plus 2, Vereinsbank plus 0,35. Brauereien meist gut gehalten. Eßlingen minus 1, Ravensburger eine Kleinigkeit fester, Hohenzollern und Wulle und Maschinen- und Metallaktien: Daimler plus 0,4, Feinmechanik plus 1,4, Jungbus plus 0,25, Langheimer plus 1,5, Esslinger plus 0,2. Textilaktien: Unterhaußen und Dietrichheim unv., Koff und Schüle plus 0,65, Kottner minus 1, Kuchen unv., Sonstige Werte: Anilin plus 0,6, Bremen-Besigheimer plus 0,5, Deutsche Verlag plus 0,5, Höpner plus 0,5.

**Württ. Viehmärkte vom 3. April.** Ludwigsburg: Zufuhr 23 Kühe und 110 Milchschweine. Verkauf 10 Kühe, alle Milchschweine. Preis für einen Kühe 36—56 Mk., für ein Milchschwein 17—32 Mk. Der Handel war lebhaft. — **Baden:** Auftrieb 126 Milch- und 3 Fäuserchweine. Verkauf wurden 120 Milchschweine, das Stück zu 17—28 Mk., Kühe wurden nicht verkauft. — **Marbach:** Zufuhr zum Viehmarkt: 30 Kühe und Stiere, 11 Kühe, 52 Kalbinnen und Kühe, 26 Jungrinder und 3 Fäuser. Der Handel ging flau, da für Zuchtvieh immer noch zu hohe Preise verlangt werden. Der Preis für Kühe und Kühe stellten sich auf 500—650 Mk. — **Laupheim:** Auf dem letzten Viehmarkt wurden verkauft 18 Stück Rindvieh, Preis 110—270 Mk., 240 Saugschweine um 19—26 Mk., 3 Kühe um 45—66 Mk. das Stück.

**Weißerstadt, 3. April.** (Schweinemarkt.) Die Zufuhr bestand aus 92 Milchschweinen. Bezahlt wurde für 1. Sorte 60 Mk., 2. Sorte 45 Mk., 3. Sorte 42 Mk. das Paar. Handel leblos und nachgiebig.

**Herrenberg, 3. April.** (Hart-Holzpreise.) Bei dem üblichen Eichenverkauf des Forstamts Herrenberg kamen circa 1200 Eichen mit 388 Stm., hauptsächlich Küfer, Wagner- und Bauweiden zur Versteigerung. An Preisen wurde je nach Klasse 273 bis 68 Mk. erzielt.

## Letzte Nachrichten.

### Handelsvertrags-Verhandlungen mit Oesterreich.

**W.B. Berlin, 5. März.** Anfang nächster Woche werden die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich in Wien beginnen. Die deutsche Delegation für diese Verhandlungen wird unter Führung des Ministerialdirektors im Auswärtigen Amt, Wirk. Geh. Legationsrat von Stockhammern am 7. April 1924 in Wien eintreffen.

### Die Pest.

**W.B. Lahore, 4. April.** (Reuter.) In Lahore, Multan und den umliegenden Ortlichkeiten wütet die Pest. In Lahore sterben durchschnittlich täglich 30 Menschen.

### Die Völkervereinigung und die Note Deutschlands.

**W.B. Paris, 5. März.** Die Völkervereinigung wird heute Vormittag zusammentreten, um die vom deutschen Völkervereiniger, v. Hüch, als Antwort auf die alliierte Note über die Wiederaufnahme der Militärkontrolle in Deutschland überreichte deutsche Note zu prüfen.

### Schlägerei.

**W.B. Frankfurt a. M., 5. April.** Im Anschluß an eine Wahlversammlung des Völkervereiniger im Hypodrom, in der der ehemalige Reichstagsabgeordnete Wulle über „Wege zur Freiheit“ sprach, kam es am Ende zu Schlägereien zwischen Kommunisten und Deutschvölkischen, wobei es einige Verletzte gab. Die Polizei schritt ein und säuberte den Saal.

### Die Arbeit niedergelegt.

**W.B. Nürnberg, 5. März.** Gestern Nachmittag hat der größte Teil der Arbeiter in den Betriebswerkstätten des Nürnberger Haupt- und Rangierbahnhofs die Arbeit niedergelegt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lenz, Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.

## Bei lästigem Husten

raten wir Ihnen, Sagitta von Dors zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich, Preis vorzüglich: Apotheke Altensteig, Sagittawerk G. v. b. D., München S. 2.

### Altensteig-Stadt.

Der am Dienstag, den 8. April ds. Js. fällige

## Viehmarkt

ist aus seuchenpolizeilichen Gründen

**verboten**

dagegen findet der Krämermarkt statt.

Den 4. April 1924.

Stadtschultheißenamt.

### Ueberberg.

Die Gemeinde verkauft am Mittwoch, den 9. ds. Mts. vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus im öffentlichen Auktionsverkauf aus Gemeindegeld Ekdau

95 Stück Forchen mit 76 Festm.

292 Stk. Ficht. u. Tann. mit 187 Festm.

in verschiedenen Losen. — Abfuhr günstig.

Gemeinderat.

## Landw. Bezirksverein Calw.

### Thomasmehl

ist eingetroffen.

Die Geschäftsstelle.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Wir empfehlen:

Thomasmehl,  
Kalifalz,  
Koch- und Viehsalz,  
Futtermehl,  
Kleie,

Erdnußkuchen,  
Kleesamen,  
Angersfen,  
Wicken,  
Wiesengrasmischg.

Ausgabe Mittwoch und Samstag.

Fernspr. 96.

Die Geschäftsstelle.

## Gesangbuchtäschchen

empfehlen die

W. Ricker'sche Buchhandlung, Altensteig.

## Wahl zum Deutschen Reichstag und zum Württ. Landtag am 4. Mai 1924.

**Auslegung der Stimmlisten (Wählerlisten) für die Abstimmungsbezirke der Stadtgemeinde Altensteig.**

Die Stimmlisten liegen in der Zeit vom 6. bis einschließlich 13. April 1924 während den Dienststunden auf dem Rathaus zu jedermanns Einsicht auf.

Wer die Stimmlisten für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Stadtschultheißenamt schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Stimmberechtigte, welche in keine Stimmliste eingetragen oder nicht im Besitz von Stimmscheinen sind, können zur Abstimmung nicht zugelassen werden.

Im Uebrigen wird auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Altensteig-Stadt, den 4. April 1924.

Stadtschultheißenamt: Welker.

Starke  
Arbeiterchuhe  
Knaben- und  
Mädchenstiefel  
Kinderstiefel

von der kleinsten Nummer an  
Lederspangenschuh  
und braune  
Leder sandals

empfehlen billigst  
**Gg. Wurster**  
Schuhmachermeister  
Simmersfeld.

Eine  
**Violine**

für einen Anfänger, hat billig abzugeben. Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Interessenten an einem morgen Sonntag Abend nach Nagold und zurück fahrenden

## Auto

(auf die Abendzüge daselbst) wollen sich melden bei  
Buchhalter Sprenger.

Landwirt sucht

**3-400 M.**

aufzunehmen. Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.

**Altessen u. Metall**  
kauft zu den höchsten Tagespreisen  
Paul Wehrhaff.

### Altensteig.

## Zur Saat empfehle:

**Ia Rinzigtäler Rothklee samen**

1 Pfd. 85 Pfg.

**Ia Württemb. Rothklee samen**

1 Pfd. 65 u. 75 Pfg.

**Ia ewigen Luzern Klee samen**

Grassamen-Mischungen

Timothy-Grassamen

Saat-Wicken, Saat-Erbfen

Hanfsamen, Leinsamen

Ia sächsische Sekwiewebeln

In keimfähigen Qualitäten

bei größerer Abnahme entsprechend billiger.

## Chr. Burghard jr.

Bereck.

Empfehle

Witten und Privat  
meinen feingebrennten

**Branntwein**

desgl. hochprozent. (Vorlauf)

L. Seeger z. Löwen.

Wolle und Strickwolle,  
alte Wollsch., Wolle,  
lasse ich verarb. zu gut. dauerh.  
Herrn u. Damenstoffen.

Aug. Karad. Hugen (Dressen-  
Wolle). — Musik. geog. Musik.  
Sammelbestellungen zur  
Postversendung.

## Auerhahn

Kafferklingen

15 Pfg. (Qualitätsware)

## ROLLER

Messerschmied.

Ein starkes

## Zucht-Rind

10 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen — wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Reichhaltige Auswahl

# Schürzen

empfiehlt  
zu billigsten Preisen

## Chr. Krauss.

Altensteig.

## Todes-Anzeige.



Unsere liebe Mutter, Schwieger-Groß- und Urgroßmutter  
**Fran Kathrine Maier**  
geb. Schwemmlé  
Rötgerbers Witwe  
ist gestern Abend im Alter von 80 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Pfeifle.**

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Für Morgen empfiehlt gefüllte

# Windbentel

Birch-Café  
Altensteig.

# Eier!!

Sie müssen jetzt Ihren Winterbedarf einlegen. Wir empfehlen 1st. filtr. Wasserglas billigst.  
Unsere belebende Monatschrift für Gesundheits- und Schönheitspflege, Haus und Küche, Tier- und Blumenpflege, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie erhält uns. Kundschaft wieder gratis.

**Löwendrogerie**  
**Gebr. Benz Nagold**  
Filiale Altensteig.  
im H. d. B. Kallenbach sen.

Verkaufe einen starken zweirädrigen

## Lannewagen

und ein

## Ruhgeschirr

beides wenig gebraucht.

**Hacker**  
Obersäger, Bernack.

Altensteig.


Schaukeln  
Spaten  
Ackerhauen  
Reuthauen  
Wiesenbeile  
Gartenbäcker  
Gartenrechen  
Dunggabeln  
Hölz. Schüttelgabeln  
Baumkratzer  
Baumsägen  
Gartenscheeren  
Heckenscheeren  
Jaucheverteiler  
Jaucheschöpfer

sowie alle sonstigen  
Feld- und Garten-  
Geräte

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Paul Beck.**

Altensteig.



# Ulmer Pflüge

Pflugkörper und Pflugteile

empfehle ich den Herren Landwirten

**Paul Beck.**

## Schüle's Eierfadennudeln

in Paketen à 1/2, Pfund und 1 Pfund

Bandnudeln  
Makkaroni

Hörnte  
Suppentieg  
(Buchstabensuppe)

empfiehlt billigst

**Jakob Hanselmann.**

# Öffentl. Volksversammlung

am Montag, den 7. April ds. Js. abends 8 Uhr  
im Gasthof z. „Grünen Baum“ hier mit Vortrag über

# Deutschlands Schicksalstunde

Männer u. Frauen aller Stände u. Berufe  
erscheint in Massen und bildet euch selbst ein Urteil über  
das, was wir euch zu sagen haben, jedermann ist  
freundlich eingeladen.

Altensteig, 5. April 1924.

**Nat.-Soz. deutsche Arb.-Partei**  
Ortsgruppe Altensteig.

Weitere Versammlungen  
von uns finden zunächst statt:

Am Dienstag, 8. d. Mts., abds. 8 Uhr in **Simmersfeld**  
Am Mittwoch, 9. d. Mts., abds. 8 Uhr in **Ebhäusen**  
worauf kurz hingewiesen sei.

# Wähler-Versammlung.

Am Dienstag, den 8. April (Markttag) findet in **Altensteig** im  
Sakhaus zum „Sternen“ vormittags 10 Uhr eine

# Wähler-Versammlung

statt.

Herr Landtagsabgeordneter Dingler und  
Herr Bauernanwalt Maier  
wird zu den Wählern sprechen.

Es werden zu dieser wichtigen Versammlung Wähler und Wählerinnen von Stadt und Land herzlich eingeladen.

Der Bezirks-Vertrauensmann  
**S. Dürr.**

Empfehle

Nullmehl  
Mais  
Maischrot  
Gerste  
Gerstenchrot  
Albhafer  
Melasse

ferner demnächst eintreffend  
Futtermehl,  
Kleie und  
französisches  
Blaukleehen

**M. Schnierle**  
Altensteig.

**Bisfitkarten**  
fertigt schnell und sauber die  
**W. Rieker'sche Buchdr.**

**Kirchliche Nachrichten.**

**Samstag Judika, 6. April.**  
Konfirmation, Beginn des Gottesdienstes 1/2 10 Uhr.  
Predigt über 2. Kor. 5, 14-21 von der Hauptkirche.  
S. 408, 116.  
Kirchenoper für die Konfirmationshäuser in Alshausen und Bietenhäusen.  
Nachm. 2 Uhr Christenlehre mit den Konfirmationsleuten.  
Die Obelstunde fällt am Donnerstag Abend aus.  
Am Freitag Abend 8 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte.

**Methodenvereins.**

**Samstag 6. April.**  
vorm. 1/2 10 Uhr Konfirmationsfeier.  
vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Predigt.  
**Dienstag** abends 8 1/2 Uhr Jünglingsverein.  
**Mittwoch** abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

# Kupfergeschirre aller Art

tupferne Bettflaschen  
kupferne Backformen  
(Gugelbrotmodel)

## Messingpfannen

Stahlpfannen, Eisenpfannen, Flädelpfannen

## Stahlbräter

güßel. Bräter, güßel. email. Ringbüden, Wassereisen

## Fleischhackmaschinen

Buttermaschinen, Zeigewagen, Kaffeemühlen  
Kohlendügelisen, Bohnenschneider, Bohnenhobel

## Emaillwaren

elektrische Kocher, elektrische Bügelisen,  
sowie sämtliche Haushalts- und Küchenartikel  
in nur bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

**Paul Frey, Kupferschmiederei.**  
DB. Verzinnung und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Altensteig.

# Bestellungen

auf

# Stroh, Heu und Rüben

nimmt entgegen

**M. Schnierle.**

# Tischdecken

in großer Auswahl

**Paul Röchle**  
Calw.

# Alle Druckarbeiten

für den privaten, geschäftlichen und amtlichen Verkehr liefert in kürzester Zeit und in sauberster Ausführung bei billigen Preisen die

**W. Rieker'sche Buchdruckerei**

